

Von Fabian Jeker (Text/Fotos)

Die Bahnhofglocken kündigen bereits den Schnellzug aus Basel an. Dieser passiert gerade das Streckenwärterhäuschen in der Klus, wo die Frau des Streckenwärters die Wäsche aufhängt. Kurz danach fährt der Zug im Bahnhof von Moutier auf Gleis 2 ein. Hier herrscht reger Betrieb, fast alle Gleise sind belegt. Für die Durchfahrt des entgegenkommenden Stückgüterzuges bleibt nur noch ein Gleis übrig. Auf dem Kopfgleis südlich des Bahnhofgebäu-

des wartet der Dampfzug der Chemin de fer touristique du Doubs (CFD) darauf, Touristen hinauf nach Courgenay zu befördern. Die Nebenbahnenlinie war ursprünglich dazu gebaut worden, die Steinbrüche am Berg St. Saphorin und das gleichnamige Kieswerk mit dem Eisenbahnnetz zu verbinden. Es gab auch Personenverkehr, der jedoch wegen Kohlemangels bereits während des Zweiten Weltkrieges eingestellt wurde. Heute führt die Touristenbahn CFD wieder

Dampffahrten in den Fahrplanlücken zwischen den Kieszügen durch. Die überwiegende Mehrheit der Reisenden hat dabei nur ein Ziel: das bekannte Bahnhofbuffet von Courgenay. Doch auch das Bahnhofbuffet von Moutier am anderen Ende der Strecke ist sehr beliebt. Wer es nicht mehr auf den letzten Zug nach Hause schafft, der findet am Bahnhofplatz gleich gegenüber Übernachtungsmöglichkeiten im Hotel Viktoria oder im etwas in die Jahre gekommenen Hôtel du Midi. Die Auberge du Raisin nebenan ist schon seit Jahren geschlossen. Auf dem Felsplateau des Creux du Van hoch über dem Städtchen sonnen sich Steinböcke an der Sonne – oder sind es nicht eher Widder? Ohne Fernglas lässt sich dies von hier unten nicht so genau erkennen. An Felswänden leuchten Parolen wie «Jura libre!» und ein Jurawappen. Aktivisten haben an einer Eisenbahnbrücke ein Transparent mit der Aufschrift «Votez Béguelin» aufgehängt.

Wir befinden uns in einer eindrücklichen Miniaturwelt, die aus der Fantasie ihres Erbauers Hansruedi Drexler anhand von realen Vorbildern und persönlichen Erlebnissen entstanden ist. Den Jura hat er sich für seine Modelleisenbahn ausgewählt, da er ihm von zahlreichen Wanderungen mit der Familie bestens bekannt ist. Er selbst ist Basler durch und durch und hat eine gute Portion Schalk im Nacken. Während 40 Jahren war er aktiver Fasnächtler und hat Requisiten mit beweglicher Technik sowie Laternen mit der dazu notwendigen Elektrik gebaut. In seinem Wohnzimmer steht auf einem Regal das im Massstab 1:22,5 selbst gefertigte Modell eines Tramzugs der Basler Strassenbahnen mit dem Motorwagen Be 2/2 177 und dem Anhänger B3 Nr. 1304 im Zustand Mitte der 1940er-Jahre. Das Modell war auch an der Ausstellung «Tramstadt Basel. Auf Schienen zur modernen Stadt» (die LOKI berichtete in der Ausgabe 7-8 | 2018 über die Vernissage) vor rund eineinhalb Jahren in Basel zu sehen. Gute Kontakte zu den Basler Verkehrsbetrieben ermöglichen es Hansruedi Drexler, Anfang der 1980er-Jahre die historischen Tramfahrzeuge in den Depots Wiesenplatz und Morgartenring dank dem Einsatz einer Hebebühne von allen Seiten für den Nachbau im Modell zu fotografieren. Zudem erhielt er Abzüge von SLM-Originalplänen.

